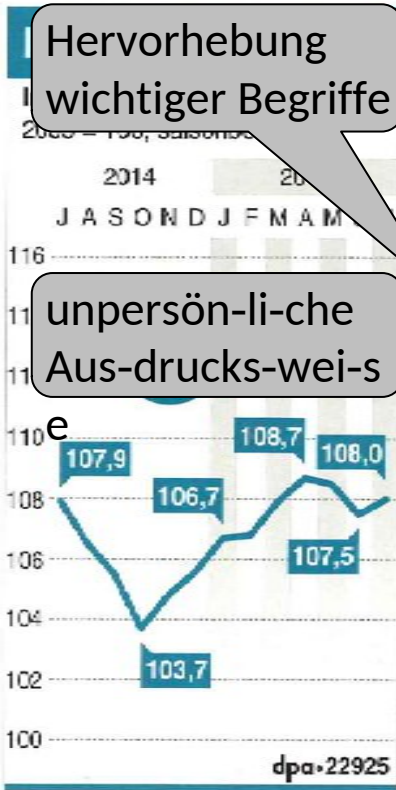


Bildungs- und Fachsprache: Beispiele

Wachstums- und Konjunkturpolitik

Fachwörter (oft Komposita)



Hervorhebung wichtiger Begriffe

unpersönliche Ausdrucksweise

Verknüpfung von Diagramm und Text

Konjunkturindikatoren und Entwicklungsprognosen

Weitreichende Entscheidungen, z. B. über Steuerausgaben, die aufgrund der konjunkturabhängigen Steuereinnahmen getätigt werden können, hängen von den Annahmen und Voraussagen über die Konjunkturentwicklung ab.

Der aktuelle Stand der wirtschaftlichen Entwicklung wird anhand von „Konjunkturindikatoren“ verdeutlicht. Mit ihrer Hilfe ist es der Bundesregierung, der Bundesbank und den jeweiligen wissenschaftlichen Forschungsinstituten möglich, sowohl eine Konjunkturdiagnose als auch eine Konjunkturprognose abzugeben. Als „Konjunkturdiagnose“ bezeichnet man die Beschreibung des gegenwärtigen Konjunkturzustandes.

„Konjunkturprognosen“ gelten Aussagen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Obwohl Vorhersagen über die Konjunkturentwicklung z. T. subjektiv sind, können doch bestimmte Daten der volkswirtschaftlichen Entwicklung als Indikatoren des Konjunkturverlaufs dienen. Diese Konjunkturindikatoren werden in Präsenz-, Spät-, Früh- und Frühindikatoren unterschieden. Als Frühindikator gilt die Menge der Auftragseingänge bei Unternehmen, welche wiederum durch die Nachfrage bestimmt wird. Als Präsenzindikator fungiert u. a. das BNE (früher BSP), durch den der Konjunkturverlauf beschrieben wird. Die Arbeitsmarktsituation z. B. ist ein Spätindikator, da Arbeitslosigkeit bzw. Beschäftigung zumeist mit einiger Verzögerung auf wirtschaftliche Entwicklungen reagiert.

trennbare Verben

Passiv

Kohärenzmarker

Konzessivsätze

komplexe Attribute

fachspezifische Abkürzungen

Verb mit fester Präposition

Bedeutungsverschiebungen

Quelle: Jöckel, P. (2015). Grundwissen Politik. Sekundarstufe II, Berlin: Cornelsen, 170.

Kommentare (Merkmale 1/3)

- Merkmale von Bildungs- und Fachsprache in einem Textauszug aus dem Fach Politik/Wirtschaft zum Thema „Wachstums- und Konjunkturpolitik“
... auf Wortebene:
 - Fachwörter, bei denen es sich oft um Komposita, d. h. Zu-sam-men-set-zun-gen, handelt (hier z. B. *Konjunkturpolitik*, das sich aus den Nomen *Kon-junk-tur* und *Politik* zusammensetzt);
 - fachspezifische Abkürzungen (hier: *BNE* für ‚Brutto-na-tio-nal-ein-kom-men‘ und *BSP* für ‚Bruttosozialprodukt‘);
 - alltagssprachliche Wörter, die fachsprachlich eine Be-deu-tungs-ver-schie-bung erfahren (hier z. B. *Beschäftigung*).

Kommentare (Merkmale 2/3)

... auf Satzebene:

- trennbare Verben, bei denen die einzelnen Bestandteile voneinander *ge-trennt* sind (hier: das Verb *abhängen* ist getrennt in die Bausteine *hängen* und *ab*);
- unpersönliche Ausdrucksweise (hier: Passiv *wird ... verdeutlicht* und unpersönliches *man*);
- konzessive Sätze, d. h. Sätze, die einen Gegengrund angeben (hier: *Obwohl Vorhersagen über die Konjunkturentwicklung z. T. subjektiv sind, ...*) und meist Teil eines komplexen Satzgefüges sind;
- komplexe Attribute, d. h. Beifügungen, zu Nomen (hier: Die Beifügungen zum Nomen *Daten* lauten 1. *bestimmte* und 2. *der volkswirtschaftlichen Entwicklung*. Um das Nomen sind also vier Wörter gruppiert, die seine Bedeutung genauer abgrenzen und den Satz komplexer machen.);
- feste Kombination aus Verb und Präposition (hier: Das Verb *reagieren* wird mit der Präposition *auf* verknüpft. Die Präposition kann nicht einfach durch andere Präpositionen wie *mit* oder *nach* ausgetauscht werden.).



Kommentare (Merkmale 3/3)

- ... auf Textebene:
 - Orientierung an Konventionen der geschriebenen Sprache (konzeptionelle Schriftlichkeit);
 - explizite Markierung des Textzusammenhangs (Kohärenz) (hier z. B. durch die Verwendung von *sowohl* und *als auch*);
 - Hervorhebung wichtiger Begriffe durch geeignetes Layout (hier: Fettdruck und Kursivsetzung von „*Konjunkturdiagnose*“);
 - Verknüpfung mit anderen Darstellungsformen verschiedener Abstraktionsgrade (hier: ein Diagramm).